

Hohenstein-Ernstthal

Amtsblatt



Anzeiger

Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.
Organ aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Ortsteile.

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Arnsdorf, Bernsdorf, Meinsdorf, Langenberg, Falken, Reichenbach, Callenberg, Langenchursdorf, Grumbach, Ebersdorf, Ruhlsdorf, Wilsdorf, Selsdorf, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Ziegenhain, Pleiße, Kruzdorf, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Erstausgabe jeden Montag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger: 1. Jahrgang M. 1.55, durch die Post bezogen M. 1.92 frei ins Haus. **Verantwortlicher Redakteur: Nr. 11.** Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Bande entgegen, auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Nr. 221.

Geschäftsstelle
Schulstraße Nr. 31.

Sonntag, den 22. September 1912

Brief- und Telegramm-Adresse:
Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal.

62. Jahrg.

Gemeinschaftliche öffentliche Sitzung des Rats- und Stadtverordneten-Kollegiums Dienstag, den 24. September 1912, abends 8 Uhr im Sitzungssaale des Rathhauses.

Hohenstein-Ernstthal, am 21. September 1912.

Dr. Bah,
Bürgermeister.

G. Redlob,
Stadtverordneter-Vorsteher.

Tagesordnung:

Wahl von Sachverständigen in Enteignungssachen.

14. öffentliche Stadtverordneten-Sitzung Dienstag, den 24. September 1912, abends 8 1/2 Uhr

im Sitzungssaale des Rathhauses.

Hohenstein-Ernstthal, am 21. September 1912.

G. Redlob,
Stadtverordneter-Vorsteher.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahmen.
2. Unfallversicherung der Lehrer und Schüler der Web- und Werkhülle.
3. Uebertragung der 1911er Mittel für Stadtreinigung auf 1912.
4. Zuführung der bei dem Bierbrunnen nicht verbrauchten Mittel an den Stadtverschönerungsfonds.
5. Fluchtlinienplan für den Schindlerweg.
6. Genehmigung von Dienstbarkeitsverträgen wegen der Fritschleue.
7. Ausstellung von 2 Laternen auf dem Seidelbergweg.
8. Fußwegherstellung a. in der König Albert-Straße vor dem Neubau des Herrn Winter, b. in der König Albert-Straße vor dem Neubau des Herrn Zwillingberger, c. in der Dresdner Straße vor den Einfamilienhäusern.
9. Begründung einer bes. Hausmannsstelle für das Rathhaus.
10. Einstellung einer bautechnischen Hilfskraft.
11. Maschinenreiberin in der Gasanstalt betr.
12. Wahl von Wahlgeschlüssen für die diesjährige Stadtverordnetenwahl.
13. Wahl von Mitgliedern in die Einschägungskommission.
14. Nachprüfung einer Rechnung.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß nach dem Gesetze vom 27. Dezember 1911 folgende Bestimmungen über

Lohnzahlungen

gelten.

Den Arbeitern ist bei der regelmäßigen Lohnzahlung ein schriftlicher Beleg (Lohnzettel, Lohnliste, Lohnbuch usw.) über den Betrag des verdienten Lohnes und der einzelnen Arten der vorgenommenen Abzüge auszuhandigen.

Darnach ist allen Arbeitern (männlichen und weiblichen und ohne Rücksicht auf das Alter) in Fabriken und Gewerbebetrieben mit mindestens 20 Arbeitern, ferner in Bergwerken, Salinen, Aufbereitungsanstalten und unterirdisch betriebenen Brüchen oder Gruben ohne Rücksicht auf die Zahl der in solchen Anlagen beschäftigten Arbeiter ein **Lohnbeleg** (der oben erwähnten Art) **auszuhandigen**.

Bei der nächsten Abänderung der für den Betrieb erlassenen Arbeitsordnung ist die Bestimmung über die Art der Abrechnung und Lohnzahlung, soweit nötig, entsprechend abzuändern.

Zurückhandlungen gegen die Bestimmungen über den Lohnbeleg sind mit Geldstrafe bis zu 20 M. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bedroht.

Hohenstein-Ernstthal, am 20. September 1912.

Der Stadtrat.

Stück- u. Brennholz-Versteigerungen auf Oberwaldenburger Revier.

Im „Gewerbehaus“ in Hohenstein-Er. sollen am

Montag, den 23. September 1912,

von vormittags 9 Uhr ab

5 Rm. L- und 9 Rm. N-Brennscheite, 8 Rm. L- und 52 Rm. N-Brennrollen, 146 Rm. L- und 9. Brennsäße, sowie 3.00 Wdhdt. L-Meißig, aufbereitet auf der Langenberger Höhe, im Hauptrevier und dem Müsldorfer Wald, und am

Mittwoch, den 25. September 1912,

von vormittags 9 Uhr ab

710 Stück N-Möhler 8.15 cm, 15 Stück 16.22 cm, 1 Stück 28.29 cm, 1 Stück 37.43 cm Oberstäcke, sowie 14.00 Stangen 3/4 cm, 15.00 Stück 5/6 cm, 21.00 Stück 7/8 cm, 13.10 Stück 10.12 cm und 2.10 Stück 13/15 cm Unterstäcke, aufbereitet wie oben, unter den üblichen Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Fürstlich Schönburgische Forstverwaltung Oberwald.

Das Wichtigste vom Tage.

Der Kaiser hat gestern nach einer Radefahrt für die Flotte, bei der er auf die deutschen Seestreitkräfte sein Glas ausbrachte, Wilhelmshaven verlassen und sich nach Berlin und von dort nach Rominten begeben.

Die bisherigen Vorstandsmitglieder des Vorwärtsvereins Grotzendorf in Schlesien, Striehl und Blasig, wurden wegen Unterfertigung von 637 000 Mark verhaftet.

Im bayerischen Abgeordnetenhaus erklärte der Eisenbahnminister v. Seidewitz, seine Verwaltung könne ihren Beamten und Arbeitern ein Streikrecht nicht zugestehen.

Bei der Eröffnung des internationalen Tunnels der transpyrenäischen Bahn werden der König von Spanien und Präsident Fallières in Canfranc eine Begegnung haben.

Bevölkerungsbewegung und Militärkraft.

Der seit einer Reihe von Jahren zu beobachtende Geburtenrückgang im deutschen Reich hat Anlaß zu einer Flut von Vorschlägen und Erwägungen gegeben. Der Rückgang der Geburten ist nicht nur vom sozialen, moralischen und wirtschaftspolitischen Standpunkte aus mannigfach beklagt worden, sondern auch aus militärischen Erwägungen heraus. Es wurde an die Tatsache die Frage geknüpft, ob Deutschland unter diesen Umständen seine militärische Vormacht behaupten können.

Diese Frage wäre an sich ganz berechtigt, wenn es sich bei dem Geburtenrückgang um eine ausschließlich Deutschland betreffende Erscheinung handelte, d. h. der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle, in Deutschland hinter anderen Großmächten zurückstände. Dies ist aber nicht der Fall. Was zunächst den Prozentfuß der Geburten anbelangt, so steht Deutschland darin allerdings hinter Oesterreich-Ungarn, Rußland, Italien und Japan zurück, während es andererseits Großbritannien, Frankreich und die Vereinigten Staaten von Amerika übertrifft, und zwar in nicht unerheblichem Maße. In Deutschland kommen zurzeit noch immer ungefähr 30 Geburten jährlich auf 1000 Einwohner, in Großbritannien hingegen noch nicht 25, in den Vereinigten Staaten nur 22 und in Frankreich gar nur zwischen 19 und 20.

Wird nun Deutschland hinsichtlich des Verhältnisses der Geburten zur Einwohnerzahl immerhin von einigen Großstaaten, vorwiegend von solchen mit slawischer Bevölkerung, übertrifft, so steht es hinsichtlich der Todesfälle ganz wesentlich günstiger da als alle die Länder, die ihm in der Geburtenziffer überlegen sind. In Deutschland haben im Jahre 1910 auf 1000 Einwohner 16,2 Todesfälle, in Oesterreich 21,1, in Ungarn 23,5 in Rußland 31,4 und in Italien 19,6 stattgefunden. Somit haben diese Länder Deutschland an Todesfällen erheblich mehr übertrifft als an Geburten.

Tatsächlich steht Deutschland hinsichtlich der natürlichen Bevölkerungszunahme, also des Ueberschusses der Geburten über die Sterbefälle, günstiger da als sämtliche anderen in militärischer Hinsicht in Frage kommenden Großmächte. Deutschland hatte im Jahre 1910 auf 1000 Einwohner einen Geburtenüberschuß von 13,6. Demgegenüber hatten Oesterreich-Ungarn 11,7, Rußland 13,0, Italien 13,3, England und Schottland 11 und Japan 12,1. Die Vereinigten Staaten standen mit 6,5 und Frankreich gar mit nur 1,8 ganz gewaltig hinter Deutschland zurück.

Dazu kommt nun noch ein anderes. Abgesehen von den Vereinigten Staaten, in denen die Einwanderung die Auswanderung bei weitem übertrifft, und von Frankreich, das eine Auswanderung überhaupt so gut wie gar nicht hat, verliert Deutschland von allen Großmächten am wenigsten Bevölkerung durch Auswanderung. Oesterreich-Ungarn, Rußland, Großbritannien und vor allem Italien stellen ein Auswanderungscontingent, das jährlich in die Hunderttausende geht, während die deutsche Auswanderung seit einer Reihe von Jahren zwischen 20 000 und 25 000 jährlich schwankt. Deutschland hat nur etwa ein Zehntel soviel Auswanderer wie Oesterreich-Ungarn, ein Zwanzigstel soviel wie Großbritannien und ein Dreißigstel soviel wie Italien.

Steht nun also fest, daß Deutschland hinsichtlich der natürlichen Bevölkerungszunahme günstiger dasteht als irgend eine andere Großmacht, und daß es hinsichtlich des Verlustes an Bevölkerung durch Auswanderung von den meisten anderen Großmächten übertrifft, so kann man gewiß noch immer — und mit vollem Rechte — den Geburtenrückgang aus allen möglichen Gründen bedauern, aber vom militärischen Standpunkte aus kann man ganz beruhigt sein. Es ist kaum anzunehmen, man möchte in diesem Falle sagen, kaum zu hoffen, daß die finanziellen Mittel des deutschen Reiches jemals so groß sein werden, um eine vollkommene militärische Ausbeutung des

gewaltigen Menschenreservoirs zu gestatten. Auch die neueste in wenigen Wochen in Kraft tretende Seeresvermehrung wird daran nichts ändern, und wenn die deutsche Friedenspräsenz in etlichen Jahren wieder einmal um 20- oder 30 000 erhöht werden sollte, so wird noch immer ein sehr reichhaltiges Menschenmaterial vorhanden sein, und man wird sich keineswegs genötigt sehen, wie in Frankreich jeden nur halbwegs Tauglichen in die Uniform zu stecken. Auch für den Kriegsfall stehen Deutschland mehr Millionen an Menschen zur Verfügung, als in Uniformen gekleidet, mit Waffen versehen und ernährt werden könnten.

Aus dem Reich.

Der Kaiser

traf, aus Wilhelmshöhe kommend, gestern um 11 Uhr abends auf Station Wildpark ein und begab sich zum Fürstentale, wo kurz zuvor die Kaiserin und die Prinzessin Victoria Luise eingetroffen waren. Um 11 Uhr 40 Min. reisten die Majestäten und die Prinzessin sonderzöglich nach Rominten.

Das Kriegsministerium und die sächsische Industrie.

Vor einiger Zeit hat das sächsische Kriegsministerium an die mit ihm in geschäftlicher Verbindung stehende Industrie Sachsens ein Rundschreiben gerichtet und an diese das Ersuchen gestellt, bei künftigen Kalkulationseinreichungen bei Ausschreibungen für behördliche Lieferungen eine genaue Selbstkostenberechnung der angebotenen Waren beizufügen. Dieser Erlaß erregte in den industriellen Kreisen Sachsens zunächst Verwunderung, und namentlich in der heimischen Industrie, die an den Lieferungen für das Kriegsministerium unterstellte Vorkriegsindustrie ja stark interessiert sei, betrachtete man dieses Ansuchen als eine durch die Verhältnisse nicht gerechtfertigte Zwangspreisgabe des Fabrikationsgeheimnisses, zu der in den jüngsten Tagen auch die sächsischen Handelskammern durch Eingaben an das Kriegsministerium Stellung genommen haben. Das Kriegsministerium hat in dieser Angelegenheit den Interessenten den Bescheid gegeben, daß die Behörde mit ihrem Erlaß vor allem bezweckt, den angemessenen Preis zwischen Unterbietung und Ueberschlag feststellen zu können, da beide in den letzten Jahren ganz erheblich im Verkehr mit dem Ministerium eingedrungen sind. In dem Schreiben heißt es u. a.: Das Kriegsministerium hat ein besonderes Interesse daran, über die verschiedenartigen Fabrikationsmethoden und Betriebsformen seiner Lie-

feranten und der von ihnen hierfür veranschlagten Kosten fortlaufend unterrichtet zu sein. Auch die gesetzgebenden Körperschaften des Reiches fordern bei Bewilligung der für die Armee notwendigen Unterhaltungsmittel einen Nachweis über den Geschäftsgang innerhalb der einzelnen Industriezweige. Als Unterlagen dazu werden unter anderem auch die Kalkulationen verwendet. Sie dienen also lediglich zu einer allgemeinen Orientierung des Kriegsministeriums und werden von ihm und seinen Organen ebenso geheimgehalten, wie die über die geschäftlichen Verhältnisse und Fabrikeinrichtungen von den hierzu berufenen Organen erteilten vertraulichen Auskünfte. Die Kalkulationen sollen aber keinen Anhalt für die Beschaffenheit der bestellten und gelieferten Waren bieten oder für die Beurteilung der geforderten Preise den Ausschlag geben. Das Kriegsministerium weiß sehr wohl, daß ihre Verwendung zu diesem Zwecke bei der außerordentlichen Mannigfaltigkeit und Veränderlichkeit der die Preisbestimmung bedingenden Faktoren zu Irrtümern und Tragfollheiten führen müßte. Dem Kriegsministerium liegt nichts ferner, als einer unrellen Preisdrückerei Vorschub leisten zu wollen; der reelle Fabrikant soll und muß für seine Lieferungen Preise erzielen, die ihm den Fortbestand und die Weiterentwicklung seines Unternehmens gewährleisten. An der Ermittlung der Fabrikationsgeheimnisse als solche hat das Kriegsministerium, das Tuche und dergleichen nicht selbst herstellt, nicht das geringste Interesse.

Zurückziehung des Bezirksverbandsgesetzes.

Wie man den „L. N. N.“ aus Dresden mitteilt, verläutet in parlamentarischen Kreisen, daß bei der Regierung die Neigung vorhanden sei, den Entwurf des Bezirksverbandsgesetzes wieder zurückzuziehen, da dies Gesetz bei allen beteiligten Faktoren, sowohl den gesetzgeberischen als auch bei Amtshauptleuten und Gemeindevorstehern mit einem gewissen Widerstreben aufgenommen sei.

Amtsüberlegung von Traubs Superintendent.

Traubs Superintendent, der in einem Berichte die Mangelhaftigkeit der pfarramtlichen Arbeit Traubs bemerkt hatte, legte in der Sitzung der Kreisynode Dortmund vom 17. September sein Superintendentenamts nieder, nachdem ihm mitgeteilt worden war, daß eine Majorität der Synode entschlossen sei, ihn wegen seines Verhaltens im Falle Traub nicht wieder zum Superintendenten zu wählen.